

Rede des Ortsvorsitzenden Prof. Dr. Hilmar Brunner anlässlich der Hauptversammlung am 14.03.2019 im Bräuhaus Barfüßer.

Es gilt das gesprochene Wort!

„Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der CSU-Ortsverband Neu-Ulm hatte im zurückliegenden Berichtsjahr wieder ein ordentliches Arbeitspensum zu leisten.

Nach der Wahl ist vor der Wahl und selten hat das alte Sprichwort so gestimmt wie derzeit: Bundestagswahl 2017, Landtags- und Bezirkstagswahlen 2018, Europawahl 2019, Kommunalwahl 2020 und wieder die Bundestagswahl 2021... Das Hamsterrad der Demokratie dreht sich unaufhörlich - aber das ist ja auch gut so! Aber schauen wir noch nicht so weit nach vorne, beim Bericht geht es ja um das Geschehene.

Den Schwerpunkt der Arbeit im zurückliegenden Jahr bildeten die Landtags- und Bezirkstagswahlen im September 2018. Wir waren hierfür mehrmals mit Ständen auf dem Petrusplatz in Neu-Ulm vertreten und verteilten neben dem Wahlkampfmaterial auch Fußbälle und Tragetaschen, die reißend weggingen.

Unser Engagement wurde mit einem Ergebnis von 37,2 % bei den Landtagswahlen leider nicht allzu üppig belohnt. Wir sind aber auch, das muss man dazu sagen, von den letzten Jahrzehnten her erfolgsverwöhnt. Manche regierende Partei auf Landesebene würde sich die Finger bis zum Ellenbogen schlecken, wenn sie heutzutage so ein Ergebnis einfahren würde. Aber bei der CSU hängt die Messlatte des Erfolges höher, größer ist natürlich auch die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit.

Ohne jetzt noch lange eine Wahlnachlese starten zu wollen möchte ich aber doch den Blick zurück richten, weil man aus Fehlern lernen kann. Was ist falsch gelaufen?

Dieselkrise, Pkw-Maut, Glyphosat-Diskussion und der Asylstreit mit der CDU haben kein gutes Licht auf unsere Partei geworfen, obwohl sie dennoch auf Landesebene mit vielen Erfolgen punkten konnte. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von der Politik aber Lösungen, keine endlosen Runden mit gefühlt keinen Ergebnissen.

Es ist uns als CSU nicht gelungen, die Errungenschaften der vergangenen Legislaturperiode in den Vordergrund zu stellen, man hat aus Angst vor einer zu starken AfD lieber gebetsmühlenartig an der Asyldebatte festgehalten, geholfen hat das Ganze letztlich nur der AfD... und den Grünen - die sich jung, frisch und unverbraucht dargestellt haben, wenn auch inhaltlich begrenzt auf das Thema Flächenverbrauch - während es bei uns immer verworrener wurde, ob Horst Seehofer - seine Verdienste in allen Ehren - als Parteivorsitzender aufhört, oder ob nicht, oder jetzt doch, aber wann, nicht gleich, sondern erst....

Dem Ganzen vorausgegangen war schon ein zermürender Machtkampf um den Posten des Ministerpräsidenten. Auch das hätte man eleganter lösen können und war manchem Wähler noch als Possenspiel am Wahltag in Erinnerung.

Streit hilft nie, ob parteiintern oder mit der Schwesterpartei, vor allem nicht, wenn er sich so lange und verbissen hinzieht. So etwas gefällt den Wählerinnen und Wählern nicht, es schreckt sie ab.

Allzu oft wollten die Wähler auch - wie ich in vielen Gesprächen immer wieder erfahren habe - im Rahmen der Landtagswahl Personen vor allem auf Bundesebene abwatschen, die sie im Blick hatten, mit der erfolgreichen Landespolitik, die in Bayern betrieben worden war, hatte das Ganze aber nichts zu tun. So hat es dann letztlich auch hier die Falschen getroffen.

Umweltpolitik ist wieder schick und in, dies hatte man aber über die letzten Monate und Jahre vor der Wahl ziemlich ausgeblendet und das Feld kampflos den Grünen überlassen, die es dankbar angenommen haben. Nur nebenbei: Bayern war das erste Bundesland mit einem eigenen Umweltministerium! Das war 1970!

Ein Raumfahrtprogramm mit Markus One im Orbit hingegen konnte man schwerlich jemandem vermitteln. Das Thema war an sich gut, die Präsentation desselben aber eher peinlich. Die Menschen

erwarten vorrangig Lösungen für die Probleme auf dieser Welt, für bayerische Raumfahrt hat sich niemand interessiert.

Was hat denn die frühere Größe der CSU als echte Volkspartei ausgemacht, meine Damen und Herren? Die Tatsache, dass für eine breite Mehrheit immer eine Palette an Themenfeldern dabei waren, die viele interessiert haben, die die CSU bespielt hat, Lösungen gesucht hat und damit wirklich näher am Menschen war. Ich möchte fast sagen, dass man sich im Großen und Ganzen aufgehoben gefühlt hat. Dieses Gefühl war 2018 für viele schlicht weg.

Den Menschen in unserem Land geht es gut wie noch nie. Gleichzeitig spüre ich eine Angst vor Veränderungen wie lange nicht. Es wird zwar oft und reichlich über alles geschimpft, aber seien wir mal ehrlich, Veränderungen möchte keiner, weil man Angst hat, dass ein Zustand schlechter werden könnte. Man hat sich so eingerichtet, der Mensch ist halt doch ein Gewohnheitstier.

Veränderungen gehören aber zum Leben, meine sehr geehrten Damen und Herren, Veränderungen gab es schon immer und wird es immer geben, wir können den Globus nicht im momentanen Wohlfühlzustand einfrieren. Darum appelliere ich: Haben Sie Mut zu Veränderungen, lassen Sie uns zuversichtlich und innovativ in die Zukunft gehen.

Der Ortsverband Neu-Ulm unterstützte den Stand der Stadtratsfraktion beim Neu-Ulmer Stadtfest am 09. Juni wieder tatkräftig. Es wurden dabei Rote und Feuerwürste gegrillt sowie Kaffee und Kuchen verkauft. Den Stadträten wurden - wie traditionell üblich - vormittags Weißwürste kredenzt. Auch dieses Jahr soll im Rahmen der 150 Jahr-Feier unserer Heimatstadt Neu-Ulm wieder mit angepackt werden.

Unser sommerliches CSU-Grillfest, mittlerweile eine feste Institution im Jahresprogramm, fand am 26. Juli im Silberwald statt. Den Wirtsleuten Schuhmacher gilt ein herzlicher Dank, sie haben ein prima Grillbüffet gezaubert, wo sich zum Pauschalpreis jeder bedienen konnte und keiner hungrig gehen musste. Auch geschmacklich erfüllte es alle kulinarischen Ansprüche.

Besonders gefreut hat mich, dass unser Grillfest über die Ortsverbands- und Stadtgrenzen hinaus sehr guten Anklang gefunden hat. Aus der Berufspolitik konnten wir neben MdB Dr. Georg Nüsslein, der uns seit drei Jahren bei dieser Veranstaltung schon die Treue hält, auch MdL Dr. Beate Merk, Landrat Thorsten Freudenberger, Oberbürgermeister Gerold Noerenberg sowie MdL a.D. Peter Schmid begrüßen.

Das zwanglose Format, dass jeder Bürger beim Essen ohne Termin oder Absprache mit Politikern der verschiedensten Ebenen ins Gespräch kommen kann, hat sich bewährt und kam sehr gut an. Man sollte das fortführen. Gerade hier lässt sich das Motto "näher am Menschen" am besten umsetzen, so etwas erwarten Mitglieder wie Bürger.

Am 12. November hatten CSU-Mitglieder Gelegenheit, mit der Neu-Ulmer Zeitung auf kostenlose Leserfahrt ins Pressezentrum nach Augsburg zu gehen. Leider war die Nachfrage nach Plätzen sehr gering.

Unser Martinsgansessen richteten wir 2018 am 15. November erstmals im Gasthaus zum Hirsch in Holzschwang aus. Auch dort durften wir uns köstliche Gänsekeulen mit Knödel und Blaukraut munden lassen. Als Redner konnten wir unseren Europaabgeordneten Markus Ferber begrüßen. "Es ist eine spannende Zeitenwende auf europäischer Ebene", leitete Markus Ferber seine Rede ein und die Zuhörer im vollen Nebenzimmer hatten abschließend ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion. Ein wirklich sehr schöner Abend.

Seit mittlerweile fünf Jahren besuche ich regelmäßig mit Reinhard Junginger an Silvester die Polizeiinspektion, die FFW Neu-Ulm, das BRK, so auch im vergangenen Jahr. Wir bringen jeweils eine Kiste mit Obst und Süßigkeiten mit.

Der diesjährige Neujahrsempfang, zum ersten Mal im Sparkassensaal der Sparkasse Neu-Ulm, hat noch mehr Besucher als in den Vorjahren angezogen, zwischenzeitlich sind Gläser und teilweise die Getränke ausgegangen. Wir sind also auf dem richtigen Weg!

Wie Ihnen sicher aufgefallen ist, sind die Denkanstöße 2019 ausgefallen. Die Oldtimerfabrik, in der wir dieses Format in den letzten Jahren immer veranstaltet haben, wurde umgebaut. Es war daraufhin schwierig, mögliche Redner und div. andere Lokalitäten terminlich unter einen Hut zu bringen was letztlich dazu geführt hat, dass wir uns dafür entschieden haben, es abzusagen.

Nicht nur der bevorstehende Europawahlkampf, sondern auch die 2020 anstehende Kommunalwahl werfen ihre Schatten voraus und wollen gut vorbereitet und geplant werden. So sind wir mit unserer Kandidatenliste für den Stadtrat schon recht weit gediehen, immerhin gilt es, bis zu 44 wertvolle Kandidaten zu finden, zu motivieren und fit für die anstehende Wahl zu machen. Hierzu gab es bereits vor ein paar Wochen schon die erste parteiinterne Auftaktveranstaltung.

Wir sind wieder bemüht, Ihnen eine Auswahl an Kandidaten präsentieren zu können, die mitten im Leben stehen, die aus allen Altersklassen stammen, aus einer Vielzahl von Berufen...

Ich werde nicht müde zu betonen, dass Politik immer eine Teamleistung ist und vom Mitmachen und Engagement der Mitglieder lebt.

Engagieren Sie sich bitte alle im Rahmen Ihrer Möglichkeiten für unsere Partei, sei es auch nur, um Werbung im Freundes- und Bekanntenkreis oder bei Nachbarn zu machen. Es gelingt nur im guten Miteinander, wenn alle mithelfen und alle gemeinsam für unsere Ziele arbeiten.

Eine Diskussion - auch innerhalb einer Partei - ist nie etwas Verkehrtes, es darf aber nie zu einem dauerhaften Streit ausarten oder zu überflüssigen Grabenkämpfen führen. Ein hartes Ringen um die Sache ist ok, man muss am Ende des Tages aber auch nach Hause gehen und sich danach noch in die Augen sehen können. Am Ende eines politischen Prozesses muss ein Ergebnis stehen, mit dem alle Beteiligten leben können.

Wozu ungelöster und langanhaltender Streit in einer Partei führen, das haben wir letztes Jahr erleben können, dafür haben wir die Quittung erhalten. Wenn man weiterkommen will, muss man miteinander sprechen und auch stets kompromissbereit sein.

Parteien leben auch genauso wie Vereine von ihren fleißigen und treuen Mitgliedern. Und so komme ich abschließend noch zur Mitgliederstruktur in unserem Ortsverband:

Zum 31.12. zählte unser Ortsverband 113 Mitglieder, davon waren 73 % männlich, folglich 27 % weiblich. Sie sehen, wir hätten hier dringend Nachholbedarf in Sachen weibliche Mitglieder.

Leider ist Politik aber zumeist Männersache. Sowohl im Kollegen- als auch im Bekanntenkreis sprechen immer nur Männer über Politik, seltsamerweise nie Frauen. Wie man diesem Phänomen begegnen kann - mit Quoten oder mit gutem Zureden und/oder einem für Frauen attraktiven Parteiprogramm, darüber scheiden sich die Geister. Fest steht aber, dass die CSU es vor allem in den Reihen der jüngeren Altersschichten dringend nötig hat, aufzuholen und insgesamt weiblicher zu werden.

Von der Altersstruktur sind wir in etwa gleich geblieben, es liegt der Durchschnitt nun bei 58,4 Jahren, im Vorjahr waren es 58,2 Jahre.

Die größte Gruppe der Mitglieder ist übrigens immer noch die Gruppe der 36 bis 50 Jährigen mit 32 Mitgliedern gefolgt von der Gruppe der 61 bis 70 Jährigen mit 24 Mitgliedern.

Im Bereich über 80 Jahre befinden sich 11 Mitglieder, am anderen Ende, im Sektor von 16 bis 35 Jahren hingegen nur 13.

Die Dauer der Mitgliedschaft beträgt im Schnitt 21 Jahre, das spricht eine deutliche Sprache und führt uns später noch zu einem anderen Tagesordnungspunkt.

Zum Abschluss mein Appell an Sie: Bleiben Sie unserer CSU im Allgemeinen und unserem Ortsverband im Speziellen auch in Zukunft treu und gewogen!

Ehrungen:

Für 20 Jahre ehren wir:

Kurt Badent

Martin Badent

25 jährige Mitgliedschaft kann feiern:

Cornelia Bögle-Noerenberg

Erna Reber

Julia Lidl-Böck

Für 30 Jahre der Treue gratuliere ich herzlich

Georg Meißner

Waltraud Oßwald

55 Jahre:

Rainer Nitsche